Cottbuser Postkutscher

Gemeindebrief aus dem Pfarrbezirk Cottbus

August / September 2023

Cottbus, den 26. Juli 2023

Liebe Schwestern und Brüder in Christus Jesus,

es ist völlig unbestritten: Es herrscht eine schreckliche Hungersnot in Deutschland. Unsere Kaufhallen sind voll, unsere Kühlschränke auch fast immer. Aber die Menschen leiden dennoch. Und sie schreien und klagen vor Hunger. Die Ohren gellen einem vor Schreien nach Versöhnung und nach Gemeinschaft und nach Frieden und nach Trost.

Und die meisten Menschen finden Trost - manche bei einem Glas Rotwein. Sie suchen und finden Gemeinschaft im Stadion von Energie Cottbus oder im Staatstheater. Sie finden Versöhnung bei einem guten Gespräch und inneren Frieden nach einer langen Radtour. All das ist gut und richtig und schön und eine gute Gottesgabe. Aber all das vergeht ganz flink. Der Hunger kommt wieder, ganz schnell. Und dann schreien sie wieder und nehmen mehr von ihrer Kurzzeitmedizin oder sie suchen woanders etwas Neues.

Und dann saß ich vor meinem Handy. Ich hatte eine neue Version von Whatsapp installiert. Und sie wollten für das Profil von mir wissen, unter welche Kategorie ich unsere Gemeinden dort einsortieren wolle: **„Kunst und Unterhaltung?“** - sicher, irgendwie schon, aber auch irgendwie gar nicht. **„Gemeinnützige Organisation?“** - ja schon, aber das trifft es ja auch nicht. **„Veranstaltungsplaner/in?“** - auch nicht wirklich, oder? Bis ich dann die richtige Kategorie fand: **„Lebensmittelgeschäft“**. Das war's! Genau das sind wir in unseren Kirchen und Gemeinden: Lebensmittelgeschäfte Gottes. Denn wir verteilen Lebensmittel. Keine Bananen und keine Salamis, sondern Brot. Wir verschenken Brot: Himmelsbrot . . . das Brot Gottes . . . Brot des Lebens . . . Brot gegen den geistlichen Hunger . . . Brot, das satt macht . . . Brot, das die Welt uns nicht geben kann . . . Gottes Brot.

Denn wir sind allein. Wir sind einsam. Wir sind isoliert. Wir sind zerstreut. Manche von uns sind geschieden, manche verwitwet, manche sind schon immer alleinstehend, manche wurden verlassen, bei manchen sind die Kinder groß und aus dem Haus, manche sind allein, fühlen sich unverstanden inmitten einer großen Familie, manche können keine Kinder bekommen, manche sind oft aus dem Haus und essen allein irgendwo draußen, manche sitzen allein vor dem Fernseher. - Es herrscht eine bittere, eine grausame, eine furchtbare Hungersnot bei uns, ein Schreien nach Versöhnung und nach Gemeinschaft und nach Frieden und nach Trost.

Und darum essen wir andauernd in unseren Gemeinden. Das ist unser Markenzeichen: gemeinsam Essen und Trinken. Bei den Kinderferientagen hätten wir den Kindern ja einfach ein Büffett aufbauen können und jeder greift sich, was ihm paßt. Nein, in der Petruskirche und in der Kreuzkirche haben fleißige Helferinnen lecker gekocht. Und dann wurde gegessen: gemeinsam gebetet, gemeinsam gegessen, gemeinsam aufgehört mit einem Dankgebet. Zusammen essen: den anderen sehen, schauen, ob jeder etwas hat, miteinander reden oder auch nur still zuhören, ruhig sitzen und eine Pause machen, den eigenen Gedanken nachhängen, dem anderen nachlegen, um einen Nachschlag bitten, dankbar an unseren himmlischen Vater

denken, der uns sieht und uns gibt, was wir brauchen: Fischstäbchen und Blutdrucktabletten und Kekse und Melone und gesundes Wasser und Kartoffelbrei und gute Schuhe und ein Lächeln für den anderen.

Wir essen miteinander: beim Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst, vor dem Frauenbibelkreis, nach dem Gesprächskreis in Ihlow / Gebers-

dorf und ab dem 26. September um 19 Uhr dann auch in unserer Kreuzkirche beim neuen **Gesprächskreis „Religion und Christentum“** unter Leitung von Prof. Stahl und mit freundlicher Hilfe seiner Frau. Dort gibt es Vollkornbrot zu essen. Nicht so luftiges Brot aus Weizenauszugsmehl, bei dem man nach 30 Minuten wieder Hunger hat. Nein, es gibt Vollkornbrot - aus dem ganzen Korn der Bibel. Prof. Stahl wird gemeinsam mit uns die Bergpredigt lesen, bedenken und besprechen. Ich freue mich sehr, dabeisein zu dürfen! Denn unser Glaube steht unter Druck. Wir sind angefochten. Viele Leute lachen über uns, wenn wir die Hände falten zum Tischgebet im Restaurant, wenn wir sagen, daß wir sonntags möglichst freihaben wollen, um den Gottesdienst mitfeiern zu können, wenn wir uns als Christen outen und bekennen, daß wir nicht alles mitmachen, was man heute so macht. Die Leute schütteln den Kopf, wenn wir anders leben, weil Jesus allein unser Herr ist . . . und nicht die Mehrheitsmeinung oder der Zeitgeist oder die modernen Strömungen unser Leitstern sind. Stehen wir damit schon unter Extremismusverdacht? Wollen uns manche auf den Müllhaufen der Geschichte verfrachten, weil wir unbequem sind?

„Beschreibt die Bergpredigt, einer der Grundtexte des christlichen Glaubens, nur eine schöne, doch tatsächlich lebensuntaugliche, ja gefährliche Idee? Oder enthält die sog. Bergpredigt Jesu eine bleibende Herausforderung zu einer radikalen Umkehr, den Ruf zu einem neuen Leben der Liebe? Wir wollen uns mit der aufreizenden Botschaft Jesu in den Evangelien von Matthäus und Lukas im Gespräch auseinandersetzen. Der Gesprächskreis findet regelmäßig ein Mal im Monat und thematisch parallel zu dem in Gebersdorf (Ihlow) statt. Eingeladen dazu ist jeder, der sich seines christlichen Glaubens wieder vergewissern will sowie alle, die neugierig darauf sind, was es mit dem christlichen Glauben auf sich hat. Eine Vorbereitung ist nicht erforderlich. Als Termin vorgesehen ist immer der vierte Dienstag eines Monats“, schreibt mir Prof. Stahl. Und er schließt: „Für Getränke und einen kleinen Imbiß wird gesorgt.“ - nach dem geistlichen Schwarzbrot gibt es also noch etwas für den Magen. Wir sind eine essende Kirche: Geistliches Vollkornbrot und gern auch Schnittchen und ein Glas Wein. Und das ist gut so.

Der Gesprächskreis richtet sich natürlich an unsere Gemeindeglieder, aber besonders auch an unsere Nachbarn im Wohngebiet, im Marie-Noack-Haus, an Freunde, Bekannte, Kollegen, Gartennachbarn, Parteifreunde, Mitschüler und alle anderen. Also ladet herzlich ein. Flyer zum Weitergeben liegen in den Kirchen aus. Auf meinem WhatsAppStatus findet sich im September ein Flyer, den Ihr dann teilen könnt.

Um Anmeldung bei Stahls, am Besten per Mail unter „solon@gmx.de“ oder telefonisch unter 033744 / 708 208 wird gebeten - damit auch alle satt werden. (Wer es nicht geschafft hat, sich anzumelden, ist natürlich auch herzlich willkommen. Wir teilen gern.)

Ganz herzlich einladen möchte ich auch zum gemeinsamen Essen am Sonnabend dem 16. September. Erst einmal werden wir uns an diesem Tag ein wenig hungrig arbeiten und hungrig reden bei unserem **Erntedankfest-subbotnik** an diesem Tag ab 9.30 Uhr. Wir schau'n mal, was alles so zu tun ist. Und dann schrubben wir ein wenig, plaudern viel mit den anderen, schauen uns mal um . . . Und zum Schluß sitzen wir noch ein wenig beisammen und essen gemeinsam. Und wer sich zu schwach fühlt zum Arbeiten oder unmotiviert ist, der sollte auch unbedingt dazu kommen. Denn Hilfe beim Austausch, jemand der Witze erzählt oder traurige Geschichten aus seinem Leben, jemand der vorliest oder zuschaut . . . ist ebenso herzlich willkommen. Nur alleine Mittag essen muß am 16. September niemand.

Und man kann auch singend Brot verteilen: Die alljährliche **Kindersingewoche** im Oktober ist zwar noch ein wenig hin. Aber das bewährte Stammteam mit Kantor Georg Mogwitz, Antoinette Eckert aus Guben und mir sucht dringend Mitsänger und Mithelfer: eine herzliche Einladung für Groß und Klein zum Mitsingen für die Kinder und zum Mithelfen und Mitessen für die Erwachsenen. Diesmal reisen wir vom 25. bis 29. Oktober mit Joseph an den Nil nach Ägypten. **„Aber ich kann überhaupt nicht singen!“**, habe ich im letzten Jahr öfter gehört. Kein Problem! Kantor Mogwitz kann helfen! Alle Kinder sind herzlich willkommen. Alle können mitmachen. **„Aber ich kann mir nicht 5 Tage frei nehmen, um mitzuhelfen! Wo denken Sie hin.“** , habe ich im letzten Jahr öfter gehört. Kein Problem! Vielleicht gehen ja ein oder zwei Tage oder auch ein Nachmittag

oder nur ein Abend. . . . Alle Erwachsenen können mithelfen und dabeisein.

Und wer den Kindertrubel scheut, beaufsichtigt das Trampolin draußen im Freien und führt nette Einzelgespräche mit den Kindern dort. „

Aber das ist Mädchenzeugs: Singen!“, habe ich im letzten Jahr öfter gehört. Das ist gar kein Problem! Das ist ein Irrtum. Bei uns im Kirchenchor und im Gospelchor singen lauter Männer. Ich selbst singe auch regelmäßig. Echte Männer singen! Und solche, die es werden wollen, auch. Und zwischendurch machen wir ja noch eine Expedition an den Nil und lauter andere Jungssachen.

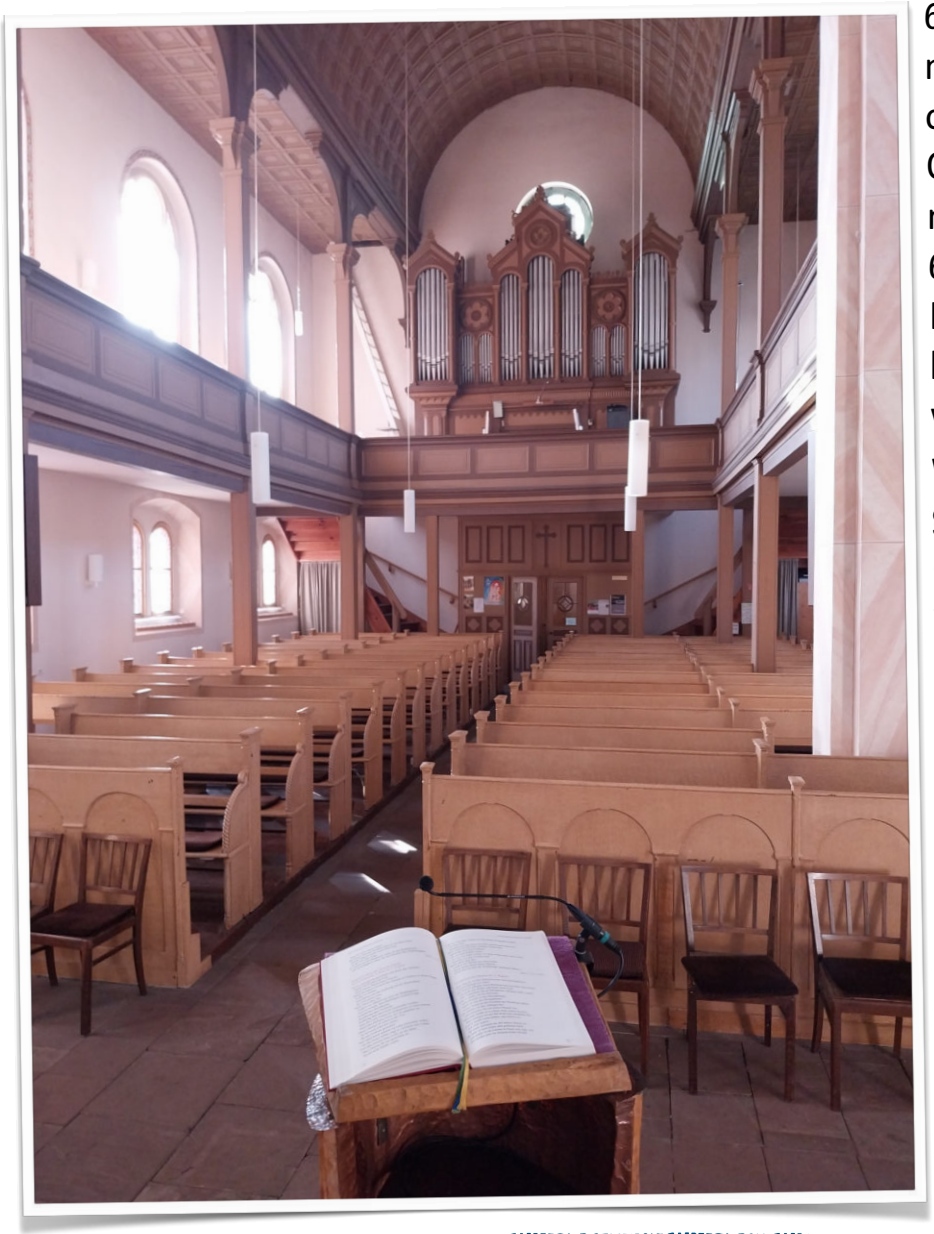
Und sonntags im Gottesdienst verteilen wir Brot: Wir singen und spielen den Eltern und der Gemeinde und den Großeltern und allen anderen vor, was Gott Großartiges mit Joseph in Ägypten angestellt hat.

Also meldet Euch flink an, wenn Ihr mitsingen wollt. Oder meldet Euch flink bei mir, wenn Ihr ein wenig mithelfen wollt!

Wieviele Teller stellst Du auf den Tisch? Wieviele Kaffeetassen stellst Du raus? Und wieviele Stühle stellst Du an den Tisch? - Nein, diese Frage ist nicht merkwürdig. Denn es gibt Christen, die stellen immer eine Tasse mehr raus, legen immer ein Gedeck mehr raus, stellen einen Stuhl mehr an den Tisch als eigentlich Gäste kommen. Ein alleinstehender Mann nimmt etwa zwei Tassen, obwohl er nur eine einzige für sich braucht - und einen zweiten Stuhl. Eine Familie stellt einen Suppenteller und einen Stuhl mehr auf den Tisch als Familienmitglieder kommen.

Wieso die das machen? Weil sie vor dem Essen beten. Und meist beten sie: „Komm, Herr Jesu, sei du unser Gast und segne uns und was du uns aus Gnaden bescheret hast. Amen.“ Und dann stellen sie sich vor, Jesus würde das Gebet nicht nur hören, sondern er würde es sichtbar erfüllen - und kommen. Und dann braucht er doch einen Stuhl und Besteck und einen Teller. Und weil sie mit ihm rechnen, weil sie ihn dabeihaben wollen, stellen sie immer ein Gedeck mehr für Jesus raus. Denn er ist Dein Bruder. Auch wenn Du alleine ißt, ißt Du nicht allein. Er ißt mit Dir. Er ist mit Dir. Er hat Gemeinschaft mit Dir. Du hast Essen zum Kauen, Runterschlucken und Verdauen. Und Du hast Jesus, das Brot des Lebens. Natürlich ganz besonders im Abendmahl, aber in anderer Weise auch donnerstags oder sonnabends, wenn Du alleine bist oder Ihr zu zweit (oder mehr). Er ißt mit euch, der mit Euch ist.

59. Normalerweise deckst Du den Tisch zu Hause für Dich oder für Euch: In der Kirche deckt ihn der Küster für Dich. Und der Pastor, der serviert Dir und füttert Dich wie ein kleines Kind, damit Du hast, was Du brauchst zum Leben: das Lebensbrot Jesus Christus.
60. In jeder Kirche gibt es eine Quelle. Aus dem Vaterherzen Gottes quillt unablässig und unaufhörlich Gottes Segen und Liebe und Barmherzigkeit. Du kannst niederknien und mit vollen Händen aus diesem Fluß des Lebens schöpfen und trinken.
61. Es ist sehr still in der Kirche: Kein Radio dudelt, kein Fernseher plappert im Hintergrund. Normalerwiese klingelt auch kein Telefon. Man hört nur die Autos draußen vorbeifahren oder die Straßenbahn oder das Brummen der Flugzeuge . . . und drinnen hörst Du Stille. Und in die Stille dringen nur Gesang und gute Worte. Es ist der Gesang der Kinder Gottes und das Wort deines Heilandes.
62. Da bist nicht nur Du. Da sind auch andere in der Kirche, die auch Lebenshunger haben und satt werden. Und niemand schmatzt dabei.



63. Inmitten der großen Hungersnot in unserem Land steht die Kirchentür zum Lebensmittelladen Gottes Dir offen. Kein Eintritt, keine steigenden Lebensmittelpreise.
64. Man sollte seine Einkäufe im Kaufland oder bei LIDL tunlichst bezahlen, bevor man den Laden verläßt. Gottes Brot in der Kirche wird verschenkt. Du bekommst es gratis. Jesus verschenkt Dir unter dem Kreuz, was er Dir am Kreuz teuer erkauft hat.
65. Draußen ändert sich alles. Gott ändert sich nicht. Er bleibt treu und barmrherzig und gütig, wie es schon immer war. In der Unruhe der Zeiten schlägt das Vaterherz Gottes in der Liturgie und im Gottesdienst so ruhig und still und gleichmäßig wie immer - von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Kleine Visitation im Pfarrbezirk Cottbus

(Autor: Sup. M. Voigt)

Die Gemeinden im Kirchenbezirk sind nach den Ordnungen unserer Kirche regelmäßig von ihrem Superintendenten zu visitieren, d.h. auf deutsch, zu „besichtigen“ bzw. zu besuchen. Dabei soll der Superintendent zuhören, hinsehen, ermutigen, wie man Gutes bestärken und Hinderliches vielleicht bessern kann. In vertraulichem Gespräch können Gemeindeglieder auch ihren Blick auf die Sorgen und Nöte in der Gemeinde benennen, so dass auch daraus Gutes wachsen kann.

Den Pfarrbezirk Cottbus habe ich zuletzt 2009 visitiert. Das ist lange her. Jetzt, ein Jahr nach der Entsendung von Pfarrer Hartwig Neigenfind und vor einer Entscheidung der Kirchenleitung über seinen weiteren Dienst, haben Pastor Neigenfind und ich eine „kleine“ Visitation vereinbart. „Klein“ bedeutet, dass die sonst vorgesehenen aufwändigen Berichte und die Begutachtungen von Gebäuden, Liegenschaften, Kassen, Gemeindekreisen, Kirchenbüchern ... entfallen, zugunsten der Gespräche mit Gemeindegliedern und ehrenamtlichen Mitarbeitern in den vier Gemeindestandorten.

Die Kirchenleitung hat dankenswerterweise Kirchenrat Carsten Wolter beauftragt, am 22./23.9. bei dieser Visitation mitzuwirken. Bei den Gesprächen soll der Blick auf die Arbeit und Person von Pastor Neigenfind gerichtet sein, etwa unter den beiden Fragerichtungen:

1. Was ist in unserer Zusammenarbeit mit Pastor Neigenfind gut gelaufen? Wofür können wir froh und dankbar sein?
2. Was sollten wir in der Zukunft besser machen?

Folgende Termine sind geplant:

- Sa. 26.8. 17 Uhr Gottesdienst und Gemeindegespräch in Senftenberg
- So. 3.9. 10 Uhr Gottesdienst in Cottbus und 14 Uhr Gottesdienst und Gemeindegespräch (Kirchenkaffee) in Gebersdorf
- Fr. 22.9. 18-20 Uhr Treffen mit den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern des Pfarrbezirks (ohne Pastor Neigenfind) im Gemeindesaal in Cottbus.
- Sa. 23.9. 9-12 Uhr in Döbbrick (Kirche) und 14-18 Uhr in Cottbus (im Amtszimmer im Gemeindehaus an der Kreuzkirche). Hier soll die bei Visitationen übliche Gelegenheit gegeben werden, dass Gemeindeglieder sich in Einzelgesprächen oder in kleinen Gruppen mit Kirchenrat Wolter und mir direkt austauschen. Damit keine unnötigen Wartezeiten entstehen, wäre es hilfreich, wenn man sich bei mir dazu anmeldet: 03561 | 431 632 oder mobil: 0172 | 309 73 73 bzw. per E-Mail: Guben@selk.de.

Bitte merken Sie sich diese Termine schon jetzt vor und machen Sie Gebrauch von den Gesprächsmöglichkeiten. Kirchenrat Wolter und ich freuen sich auf die Begegnung mit Ihnen und bitten Gott um seinen Segen.

Superintendent Michael Voigt (Guben)

Bibelleseplan für August und September

1. 8.	Mt. 8,14-17	12. 8.	Mt. 10,5-15	23. 8.	Mt. 12,15-21
2. 8.	Mt. 8,18-22	13. 8.	Psalm 78,1-31	24. 8.	Mt. 12,22-37
3. 8.	Mt. 8,23-27	14. 8.	Mt. 10,16-26a	25. 8.	Mt. 12,38-45
4. 8.	Mt. 8,28-34	15. 8.	Mt. 10,26b-33	26. 8.	Mt. 12,46-50
5. 8.	Mt. 9,1-8	16. 8.	Mt. 10,34-39	27. 8.	Psalm 78,56-72
6. 8.	Psalm 63	17. 8.	Mt. 10,40-42	28. 8.	Mt. 13,1-9.18-23
7. 8.	Mt. 9,9-13	18. 8.	Mt. 11,1-19	29. 8.	Mt. 13,10-17
8. 8.	Mt. 9,14-17	19. 8.	Mt. 11,20-24	30. 8.	Mt. 13,24-30.36-43
9. 8.	Mt. 9,18-26	20. 8.	Psalm 78,32-55	31. 8.	Mt. 13,31-35
10. 8.	Mt. 9,27-34	21. 8.	Mt. 11,25-30		
11. 8.	Mt. 9,35–10,4	22. 8.	Mt. 12,1-14		

1. 9.	Mt. 13,44-46	11. 9.	Mt. 15,29-39	21. 9.	Mt. 18,15-20
2. 9.	Mt. 13,47-52	12. 9.	Mt. 16,1-12	22. 9.	Mt. 18,21-35
3. 9.	Psalm 112	13. 9.	Mt. 16,13-23	23. 9.	Mt. 19,1-12
4. 9.	Mt. 13,53-58	14. 9.	Mt. 16,24-28	24. 9.	Psalm 114
5. 9.	Mt. 14,1-12	15. 9.	Mt. 17,1-13	25. 9.	Mt. 19,13-15
6. 9.	Mt. 14,13-21	16. 9.	Mt. 17,14-21	26. 9.	Mt. 19,16-26
7. 9.	Mt. 14,22-36	17. 9.	Psalm 79	27. 9.	Mt. 19,27-30
8. 9.	Mt. 15,1-20	18. 9.	Mt. 17,22-27	28. 9.	Mt. 20,1-16
9. 9.	Mt. 15,21-28	19. 9.	Mt. 18,1-9	29. 9.	Mt. 20,17-28
10. 9.	Psalm 16	20. 9.	Mt. 18,10-14	30. 9.	Mt. 20,29-34

Aus Datenschutzgründen hier nicht abgedruckt

Ich war nur sehr, sehr selten in meinem Leben einsam, aber einmal schon: Ich hatte gerade angefangen in Göttingen zu studieren und kannte noch niemanden. Aber mittags hatte ich Hunger. Und in die Mensa habe ich auch alleine gefunden. Als ich mir ein Essen abgeholt hatte, sah ich mich einer riesigen Menschenmenge gegenüber, die alle lärmend und redend und lachend in einem riesigen Essenssaal ihr Mittag zu sich nahmen. Nur ich kannte niemanden. Und niemand kannte mich. Darum habe ich mich irgendwo in die Mitte gesetzt und habe das einsamste Mittagessen meines Lebens eingenommen.

Manchmal ist das leider so. Aber am 2. September wird es auf dem Hof vor der Döbbricker Petruskirche ganz sicher nicht so sein. Denn dann wird dort das **Hoffest** gefeiert - wie jedes Jahr. Und dann sind viele Leute da. Es gibt Musik von der Band Silent Green, nette Gespräche, gutes Essen und etwas Schönes zu Trinken.

Ich lade Euch sehr herzlich ein, mit den Döbbrickern gemeinsam ein wenig zu feiern und zu plaudern, zusammenzusitzen und einen schönen Nachmittag und Abend miteinander zu verbringen.

Als in Kana der Wein ausging, sorgte Jesus für Nachschub, damit alle weiterfeiern konnten.

So kann er auch sein - unser Heiland und Herr.

Gemeindeversammlung

Hiermit berufe ich auf Beschluß des Kirchenvorstandes der Kreuzkirche eine **Gemeindeversammlung** ein, die am Sonntag, dem 15. Oktober, nach dem Gottesdienst, der um 10 Uhr beginnt, stattfinden soll. Auf der Tagesordnung steht vor allem ein Thema: **das Marie-Noack-Haus**. Nach der Fertigstellung des Baus wollen wir uns an diesem Tag in der Gemeinde Zeit nehmen, um dieses finanziell sehr große Projekt unserer Gemeinde in aller Ruhe zu bedenken und zu besprechen und zu besehen.

Die Hauskasse der Jahre 2019 bis 2022 ist bis dahin gründlich geprüft worden. Wir nehmen den Bericht darüber entgegen und erteilen dem Kirchenvorstand und dem Hausverwalter Entlastung. Die Haushaltspläne für die Jahre 2023 und 2024 werden uns zur Verabschiedung vorliegen. Dann wird auch genug Zeit für alle Nachfragen zu den Marie-Noack-Häusern sein, zur Verwaltung, den Rücklagen, den Krediten, der Auslastung, dem Wirtschaftsbeirat, der dem Kirchenvorstand beratend zur Seite steht . . . und zu allem anderen mehr. Die Gemeindeversammlung endet um 12 Uhr.

Lesen, rechnen, beten

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein und nicht nur von Gottes Wort. Wer lesen kann und rechnen, Musik machen oder Gedichte schreiben, Bilder malen oder turnen, wer die Bibel lesen und beten kann, der wird reich beschenkt. Wer die Welt erklären kann und mit einer guten Sprache viel erreicht, der wächst innerlich. Nicht nur der Körper braucht Brot. Nicht nur die Seele braucht Himmelsbrot. Der menschliche Geist braucht auch Nahrung. Und um den kleinen Kindern beizubringen, wie man diese Nahrung zu sich nimmt, wo man sie findet, um ihnen die Erfahrung zu vermitteln, wie toll es ist, die Welt zu begreifen und besser zu gestalten, dafür wurde von der lutherischen Kirche während der Reformation die allgemeinbildende Schule für alle Kinder erfunden. Wir wollen das miteinander feiern:

Ich lade darum herzlich alle Schulkinder und ihre Familien und alle Gemeinden zu zwei fröhlichen **Familiengottesdiensten** ein, am 3. September um 10 Uhr, mit Pastor Thomas in der Petruskirche in Döbbrick, und am 24. September in der Kreuzkirche - auch um 10 Uhr mit dem **Gospelchor**.

Das bin ich mit meiner Schwester Dagmar am 4. September 1976, dem Tag, an dem ich in Schwerin eingeschult wurde.

Laßt uns Gott danken . . .	Laßt uns Gott bitten . . .
daß Gott uns Luft zum Atmen, Wasser zum Trinken und Waschen, Essen und Medikamente gibt.	daß wir nichts gedankenlos und selbstverständlich konsumieren, sondern alles dankbar aus Gottes Hand nehmen.
daß wir Kirchen haben, wo wir zusammenkommen können, um dem Herzschlag Gottes zu lauschen.	daß diejenigen wieder zurückfinden in die Gemeinden, die sich in den letzten Jahren und Monaten entfernt haben.
daß wir bei so vielen Gelegenheiten zusammenkommen können, um zu beten und zu singen, zu arbeiten und zu lesen, aber eben auch um miteinander zu essen.	für alle, die beim Essen oft einsam sind.
daß Jesus für unsere Sünden und unsere Schuld gestorben ist, daß er unsere Strafe trägt und uns erlöst hat.	daß kein Mensch verlorengeht und in die Hölle kommt, daß alle zu Jesus finden und daß unsere Gemeinden Suchenden eine geistliche Heimat werden.
daß die Coronakrise vorüber ist.	daß die Gemeindeglieder, die sich über den Fragen der Coronapolitik zerstrittenen haben und die enttäuscht sind, wieder zusammenfinden und sich aussöhnen.
daß wir keinen Mangel leiden, sondern alles kaufen können, was wir dringend brauchen.	daß die starke Teuerung bald enden möge, die wir alle erleiden, daß der dahinschmelzende Wert des Geldes für uns ausreicht, aber auch zum Weitergeben an Notleidende und für den Erhalt unserer Gemeinden.
für den Sommer.	daß alle Menschen, die jetzt Urlaub und Ferien haben, sich gut erholen und daß die Ernte gut wird.

Und dann ist da ja noch Hein Hansen aus Friesland, der mit einer 5 im Religionstest nach Hause kommt. Der Vater ist entrüstet und geht am nächsten Tag in die Schule. Er fragt den Religionslehrer nach dem Grund für die 5. "Sehen Sie mal, Herr Hansen, ihr Sohn wuße nicht einmal, daß Jesus gestorben ist.“ Darauf erwidert der Vater: "Mann, wir wohnen hinterm Deich ohne Fernseher. Ich wußte nicht mal, daß er krank war!"

Und zum guten Schluß nach gutem Brauch die gute Nachricht des Monats:

Gott ernährt Dich an Leib und Seele! Er gibt Dir alles, was Du brauchst zum Leben . . . und zum Sterben . . . und vor allem auch alles für eine fröhliche Auferstehung am Jüngsten Tag!

Ich grüße Euch sehr herzlich und
wünsche Euch Gottes reichen Segen!
Euer Bruder in
Christus Pastor H. Neigenfind

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

Pfarramt des Pfarrbezirks Cottbus
Karlstraße 80, 03044 Cottbus, Telefon 0355 / 2 45 42, Fax 0355 / 494 86 23

Pfarrer Hartwig Neigenfind Mail: cottbus@selk.de, Mobil: 0151 / 110 15 903
Pfarrsekretärin Regine Bestle Mail: gemeindebuero@selk-cottbus.de

- **Evangelisch-lutherische Kreuzkirche Cottbus**
  Anschrift der Kreuzkirche und des Gemeindehauses: Karlstraße 80, 03044 Cottbus
  Gemeindekonto: IBAN DE72 1806 2678 0004 6092 20, BIC GENODEF1FWA, VR-Bank Lausitz,
  Rendantin: Luisa Staneczek-Viereck, Sielower Chausee 23, 03055 Cottbus-Sielow,
  Telefon: 01575 / 133 06 12, luisastaneczek@gmx.de
- **Dorfkirche Gebersdorf** (Predigtort)
  Anschrift: Dorfstraße 32, 15936 Dahme / Mark (OT Gebersdorf)
- **Evangelisch-lutherische Petruskirche Cottbus-Döbbrick**
  Anschrift der Petruskirche: Döbbricker Dorfstraße 20, 03054 Cottbus-Döbbrick
  Gemeindekonto: IBAN: DE54 1805 0000 3117 1002 79, BIC WELADED1CBN, Sparkasse
  Spree-Neiße, Rendantin: Sabine Sawatzki, Am Spreebogen 1c, 03054 Cottbus-Döbbrick,
  Telefon: 0355 / 52 70 261, sabine_sawatzki@web.de
- **Evangelisch-lutherische Lutherkirche Senftenberg**
  Anschrift der Lutherkirche: Briesker Straße, Ecke Wehrstraße, 01968 Senftenberg
  Gemeindekonto Senftenberg: IBAN DE25 1805 5000 3011 0015 44, BIC WELADED1OSL,
  Sparkassse Niederlausitz, Rendantin: Christa Klaua, Bergwerkstraße 12, 01968 Senftenberg,
  Telefon: 03573 / 61 73 2
- **Marie-Noack-Haus** (Mehrgenerationenwohnen)
  Anschrift: Karlstraße 79 und Webschulallee 4, 03044 Cottbus
  Erreichbarkeit: telefonisch im Pfarramt, Mail: info@mnh-cottbus.de
- **SELK Katastrophenhilfe**
  IBAN: DE02 3506 0190 2100 1520 13 , BIC: Gen.ODED1DKD, Bank für Kirche und Diakonie
- **Internet:** www.selk-cottbus.de / www.selk-doebbrick.de / www.mnh-cottbus.de Impressum,
  V.i.s.d.P.: Pfarrer Hartwig Neigenfind